

# Unterwegs auf dem Springbock

Toll, wenn Hobby und Beziehung Hand in Hand gehen! Patrick Wenig aus Tirpersdorf ist D-Rad-Fan – wie seine Freundin Susi Ranacher. Beide organisieren das 18. Internationale D-Rad-Treffen, das heute im Vogtland beginnt.

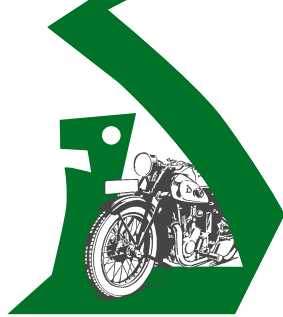
**Oelsnitz/Tirpersdorf** – Ein Scheunenfund in Chemnitz, für den er den marktüblichen Preis entrichtete, ließ Wenig 2002 zum Besitzer einer Maschine vom Typ R-06 werden. Das 12 PS starke D-Rad wurde 1928 in der Deutschen Industriewerke AG in Berlin-Spandau produziert. Der Käufer damals musste um die 900 Reichsmark blechen – heute entspräche das etwa 2790 Euro.

Ein Jahr lang hat Wenig das Motorrad restauriert. „Das Problem waren Ersatzteile wie Handhebel, Kotflügel, Tacho und Beleuchtung. Du musst halt rumreisen, das du die Teile zusammenkriegt“, erzählt der junge Mann im Elternhaus seiner Lebensgefährtin im Oelsnitzer Stadtteil Untermarxgrün: Susi Ranacher stammt aus einer Motorradbegeisterten Familie und hat ihren Freund Patrick mit der Leidenschaft angesteckt. Wenig gehört zu einer Szene, „wo man Leute kennenlernt, die sich auskennen, die wissen, wo man Nachbauteile besorgt oder einen Zündlichtmagneten reparieren können“. Sie sind über ganz Europa verteilt, weiß der D-Rad-Fahrer, „und sie sind in alle Richtungen interessiert, auch an Personenkraftwagen, Kinderspielsachen, Fahrrädern“. Alle Reparaturen muss er selber machen, denn eine Vertragswerkstatt gibt es nicht. Schwierig sei es, an technische Datenblätter zu kommen. „Es wird viel zu viel weggeschmissen“, klagt We-

nig. In der Freizeit und bei Oldtimer-Treffen wie am morgigen Samstag geht er mit seiner R-06 auf Tour. Ausflüge mit der Freundin am Sonntag-nachmittag oder der Gast-Auftritt bei einer Hochzeit gehören zum Programm. Der längste Ausritt war mit 320 Kilometern die „Kirchberg Classic“. Bis zu 100 Kilometer pro Stunde schafft die Maschine, die mit Bleifrei Super fährt. Dem Kraftstoff wird noch etwas Bleiersatz beigemischt, um die Lebensdauer des Motors zu erhalten.

Wenig fährt lieber gemütlich. „Da kann man sich so schön die Gegend ansehen“, wirft Freundin Susi ein. Das Fahrgefühl gleiche manchmal

## 18. Int. D-Rad-Treffen



3. - 5. August 2012 Oelsnitz/Klingenthal

dem Aufenthalt auf einer Rüttelplatte. Nicht umsonst haben die D-Räder wegen ihrer Federung den Beinamen „Spandauer Springbock“. Neben der Technik gefällt Wenig besonders die Lautstärke des Oldtimers. „Am meisten Spaß macht es, wenn man in der Truppe fährt“, meint der Tirpersdorfer. „Es wird gefachsimpelt, auch Leute mit modernen Rädern stoßen dazu und sind verwundert, dass die alten Maschinen noch verkehrstüchtig sind“, erzählt er. Wenig weiß den Grund: „Damals wurden die Räder auf Haltbarkeit hin gebaut. Die Motorräder heute sind mehr dem Technikwandel unterworfen.“

Große Unterschiede gibt es im Fahrverhalten und der Bedienung. Die ist beim D-Rad komplizierter. Das fängt bei der Fußkupplung auf der rechten Seite an. Bei modernen Maschinen findet sich dagegen eine Handkupplung links. Dem Laien schwirrt der Kopf: „Fußkupplung treten, Gang einlegen, Fußkupplung rauslassen und dabei mit der Hand den Gashebel gefühlvoll bewegen – und das in Kombination mit dem Losfahren. Schwierig wird es, wenn man am Berg steht und nur einen Fuß zur Verfügung hat. Das D-Rad neigt dann ganz schnell zum Umfallen“, erklärt Wenig. Trotzdem seien Unfälle „selten“. Jeder passe auf sein Motorrad auf wie auf seinen Augapfel. „Es passiert höchstens etwas durch die Unachtsamkeit anderer Verkehrsteilnehmer, welche den etwa dreifach längeren Bremsweg der Oldtimer nicht beachten“, sagt er.

Die D-Rad-Tour am morgigen Samstag, die auch dank der Hilfe vieler Sponsoren zustande kam, führt von Klingenthal über Oelsnitz und die Talsperre Pöhl zur Göltzschtalbrücke und zurück über Auerbach zum Ausgangsort.

Auf Schloss Voigtsberg ist von 10 bis 12 Uhr ein Halt geplant, eine gute Gelegenheit für Fotos und Benzingsprache. Die gibt es auch ab etwa 13.30 Uhr bis gegen 14 Uhr beim Kaffeetrinken – für das die „Kuchennmütter“ sorgen – an der Göltzschtalbrücke. 103 Anmeldungen mit 155 Leuten sind bis Anfang dieser Woche eingegangen.

Neben vielen Deutschen kommen Fahrer aus Holland, den Niederlanden, Polen und der Schweiz. Freuen würden sich Patrick Wenig und Susi Ranacher mit ihrer Motorsport-Familie und allen Helfern über viele Gäste an der Strecke, die mit ihrer Begeisterung nicht hinterm Berg halten. „Das Publikum ist herzlich eingeladen“, wirbt das Paar. *R.W.*



Patrick Wenig ist D-Rad-Fan. Während seine Maschine R-06 zu Hause in Tirpersdorf steht, präsentiert er in Oelsnitz die R 9 von 1929, die Kevin Ranacher gehört. Der 23-jährige Wenig, Metallbauer von Beruf, ist morgen bei der Vogtland-Rundfahrt dabei, dem Höhepunkt des Internationalen D-Rad-Treffens über 120 Kilometer. *Foto: Wöllner*

## Notizen

### Drogen-Verstoß aufgedeckt

**Klingenthal** – Bundespolizisten schnappten einen 24-Jährigen am Bahnhof in Klingenthal, der 108 Gramm Crystal und 10,5 Gramm Marihuana bei sich hatte. Die Ermittlungen laufen.

### Einbrüche häufen sich im Aschberggebiet

**Klingenthal** – Nachdem bereits zu Beginn dieser Woche Unbekannte in ein Einfamilienhaus an der Aschbergstraße in Klingenthal eingebrochen waren, sind nun drei weitere Fälle bei der Polizei angezeigt worden. Betroffen sind diesmal Wochenendhäuser am Grenzweg. Dort stahlen die Täter vermutlich übers Wochenende Fernseher und Bargeld. Der Schaden wird auf mehr als 2500 Euro geschätzt. Die Polizei wird nun mit verstärkter Präsenz auf die jüngsten Ereignisse reagieren.

### Dieseldiebe sind nicht zimperlich

**Adorf** – Im Adorfer Tetterweintal haben Kraftstoffdiebe rund 230 Liter Diesel aus dem Tank einer Forstmaschine gezapft. Dabei zerstörten die Langfinger auch den Tankdeckel und ein Filtersieb. Nach Schätzungen beträgt der gesamte Schaden etwa 350 Euro.

### Fahrer übersieht einen Lkw

**Bad Elster, OT Mühlhausen** – In einer Parkplatzausfahrt an der Bundesstraße 92 hat am Mittwoch ein Autofahrer (29) einen herannahenden Laster (Fahrer 55) übersehen. Brummi und Pkw stießen daraufhin zusammen. Verletzt wurde niemand, der Schaden beträgt etwa 5000 Euro.

### Garten gestalten

**Oelsnitz** – Zur Gestaltung eines Senkgartens (ein tiefer gelegter Bereich im Garten) heute und am kommenden Donnerstag, jeweils von 13 bis 18 Uhr, das Mehrgenerationenhaus Oelsnitz am Rudolf-Breitscheid-Platz 1 ein.

### Blutspende kann Leben retten

**Werda** – Zur Blutspendeaktion ruft der DRK-Blutspendedienst Sachsen auf. Am heutigen Freitag kann von 15 bis 19 Uhr in der Grundschule Werda Blut gespendet werden.

### Konzert zur Zwoticher Körbe

**Zwota** – Ein Konzert mit den Kirchenchören aus Zwota und Erlbach sowie weiteren Gästen findet morgen, 15 Uhr statt. Die Zwoticher Körbe wird vom 3. bis 5. August gefeiert und findet rund um die Zwotaer Kirche statt.

### Hausfassade komplett beschmiert

**Auerbach, OT Brunn** – 5000 Euro Schaden: Unbekannte haben in der Nacht zu Mittwoch die Fassade eines Wohnhauses an der Schallerbachstraße im Auerbacher Ortsteil Brunn mit schwarzer Farbe beschmiert. Zu den Tätern und deren Motiv ist bislang nichts bekannt. Die Polizei ermittelt. Hinweise bitte an das Polizeirevier Auerbach, ☎ 03744/ 2550.

### Wir gratulieren

in **Posseck** Inge Dinter zum 73.; in **Triebel** Gunda Hauß zum 82.; in **Adorf** Regina Zenker zum 76.; in **Gettengrün** Anny Hertel zum 90.; in **Bad Elster** Doris Geipel zum 79.; in **Bad Brambach** Rosa Schlegel zum 87., Helga Meinel zum 83. und Alexander Schindler zum 71.; in **Schöneck** Renate Ziegner zum 76.; in **Marieny** Gunther Weber zum 73.; in **Hammerbrücke** Edith Meinel zum 80. und Friedber Heumer zum 97.; in **Markneukirchen** Liane Kriegelstein zum 78., Lore Gertrud Gisela Behrens zum 72., Erhard Sawatzki zum 88. und Armin Ehrhart Wild zum 77.; in **Zwota** Linda Schlosser zum 85.; in **Klingenthal** Walter Meinel zum 89. und Arnd Undeutsch zum 78. Geburtstag. ■ Herzlichen Glückwunsch!

## Bräunig provoziert den Rat

Klingenthals Bürgermeister Enrico Bräunig war die Hauptperson der Ratssitzung – obwohl er in der Ferne weilt. Räte fühlen sich von Bräunigs Urlaubsgrüßen beleidigt.

**Klingenthal** – Zur Ratssitzung am Mittwoch, die von Bräunigs Stellvertreter Gerhard Nöbel geleitet wurde, sorgte Bräunig aus der Urlaubsferne für Unmut. Stadtrat Thomas Ungethüm (BIK) verlas einen Brief Bräunigs, den dieser in Facebook eingestellt hatte: Darin äußert er sich zu den zwei Möglichkeiten des Zusammengehens mit Zwota: Nur eine Eingliederung, sprich: Eingemeindung, sei vernünftig, da diese nichts koste und beiden Kommunen bis zu 1,3 Millionen Euro in den nächsten fünf Jahren bringe.

Eine Verschmelzung, sprich: Einheitsgemeinde, würde hingegen bis zu 2,5 Millionen Euro kosten. „Also liebe Zwotaer, kommt zu uns und wir profitieren gemeinsam davon (Eingliederungsvertrag existiert schon im Entwurf). Liebe Klingenthaler, lasst Euch von unseren Stadträten keine Märchen auftischen, die glänzen in der Hauptsache mit nichtwissen. Positive Ausnahme ist der Verein Pro Klingenthal, die haben verstanden, worum es geht“, schreibt Bräunig wörtlich.

Das Lob wurde vom Vorsitzenden Carsten Förster umgehend relativiert. Bereits am 24. Juli habe man sich auf der Internetseite des Vereins zu der Frage positioniert. Ehe man sich für die eine oder andere Variante entscheide, wolle man Experten und ebenso die Bürger hören. Deren Wohl stehe im Mittelpunkt.

Mehreren Stadträten war die Zahl von 2,5 Millionen suspekt, die sie durch nichts unterlegt sahen. Tho-

mas Meisel (CDU) fühlte sich brüskiert und meinte, dass das Wohl der Stadt Vorrang vor persönlichen Interessen und Personalfragen haben müsse.

Dies sei auch persönliche Meinung, sagte Gerhard Nöbel und Klaus Grimm (Freie Wähler) folgerte, hier werde eine Entscheidung des Stadtrats durch den Bürgermeister provoziert.

Thomas Ungethüm ergänzte, dass ein Zusammenschluss wegen auslaufender Förderung nur noch dieses Jahr und aus seiner Sicht nur auf Augenhöhe, also Fusion, sinnvoll sei.

Andreas Günnel (CDU) ließ den Deckel auf dem Topf und erklärte, dass ja zunächst einmal Zwota seine Hausaufgaben machen müsse und wenn es ein Zusammengehen wünsch, einen Antrag hierfür zu stellen, den er spätestens für Ende September erwartet. Erst dann sei die Zeit für Klingenthal, zu entscheiden, sagte er. *Helmut Schlangstedt*



## Diakonie mit Glück bei Lotterie

Die Sozialstation der Diakonie in Triebel freut sich über ein neues Auto, gefördert von der Lotterie „GlücksSpirale“: Der VW take up wird für die Betreuung Demenzkranker in Oelsnitz und Umgebung eingesetzt, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Die Betreuergruppe umfasst vier Mitarbeiter, die von einer Pflegefachkraft mit der Zusatzqualifikation „Gerontopsychiatrie“ angeleitet wird. „Dieser Pkw ermöglicht uns vor allem die individuelle Betreuung Demenzkranker, die noch in eigenen Haushalten leben, sich dort zurechtfinden müssen und auch die Außenorientierung nicht verlieren dürfen“, schreibt Dr. H. Schönekerl in der Mitteilung der Diakonie.

## Petra Spieler schreibt zweites Buch für ihre Enkel

Petra Spieler schreibt Bücher für Kinder. Ihr zweites Buch ist in Arbeit und wird Enkel Henrik gewidmet.

**Oelsnitz** – Petra Spieler hatte ein Fantasieabenteuer für ihre Enkelin Annika geschrieben. „Im Teufelsgrund ist die Hölle los“ erschien 2007. Was martialisch klingt, ist im Grunde eine Geschichte über Freundschaft, die oft aus höchster Not hilft, über Mut und Zuversicht in einer ungestaltlichen Welt. Wunderliche Gestalten mischen mit – Mäuschen Pfefferkuchenkäsekrümel, das verfressene Klößchen oder der Dieb Klaupter. Kalle erlebt unglaubliche Abenteuer in der Unterwelt, die ein gutes Ende nehmen.

Was Petra Spieler – sie ist freie Mitarbeiterin des *Vogtland-Anzeigers* – für Annika zu Papier brachte, das wollten auch andere Kinder hören und

lesen. Ihr 285-seitiges Kinderbuch gibt es in jeder Buchhandlung und ist für Mädchen und Jungen ab 8 Jahren bestimmt.

Die 13-jährige Annika und ihr Bruder Henrik wohnen in Leipzig und sind bei der Oma auf Ferienurlaub. Mittlerweile ist Henrik 8 Jahre alt und da hat sich die Großmutter vorgenommen, auch ihm ein Buch zu widmen: Die Fortsetzung des ersten Abenteuers. Momentan hat Petra Spieler 68 Seiten verfasst.

Henrik hat viele Talente und die großen Sommerferien sind für ihn fast etwas langweilig. Lesen konnte er schon mit 4 Jahren. Da hat er später das Buch der Oma selbst zur Hand genommen. „Mir war leider keiner behilflich“, kommentiert er.

Seine Schwester Annika spielte gern Lehrerin, was bei seiner Begabung auf fruchtbaren Boden fiel: Die 1. Klasse durfte er überspringen und hat in Stufe 2 beim Mathe-Känguru-Wettbewerb für Drittklässler einen 3.

Platz erzielt. Außerdem fährt er gern Rad, löst Sudokus, spielt Skat und Schach.

Annika ist auch vielseitig: Seit 6 Jahren spielt sie Klavier, mag dabei die moderne Richtung („Silbermond“) und schreibt kurze Krimis. Die Gymnasiastin nimmt mit ihrer Freundin Marlene lustige, satirische Radio-Sendungen auf, die für die Familie bestimmt sind. Geplant ist jetzt eine „Internet-Show“ im Stile von „Verstehen Sie Spaß“.

Petra Spielers Enkel sind in Leipzig geboren und wachsen auch dort auf – genau wie sie selbst! Jetzt sind zwei Wochen „Kleinstadt-Feeling“ angesagt, schätzt Annika ein. Viele Unternehmungen stehen an: Parkseilbahn Plauen, Kino, Baden, Speisen in Franzensbad, Besichtigung Burg Eger und Wallenstein-Museum, Hochmoor Soos, Shoppin in Plauen „die Bahnhofstraße rauf und runter“, sagt Petra Spieler und freut sich mit und über ihre Enkel. *P.A.*



Petra Spieler hat für ihre 13-jährige Enkelin Annika (links) ein Abenteuerbuch geschrieben. Jetzt arbeitet sie an der Fortsetzung, die dem jetzt 8-jährigen Enkel Henrik gewidmet werden soll. *Foto: P. A.*